

Stephanie Berner

**»Emotionale Intelligenz«
als Qualitätskriterium
professioneller Grundschularbeit**

Eine Analyse einzelner Faktoren
aus dem Konzept »Emotionale Intelligenz«
aus der Perspektive
von Grundschullehrerinnen
und Grundschullehrern



Herbert Utz Verlag · München

Schriften zur Interdisziplinären Bildungsdidaktik

Herausgegeben von

Prof. Dr. Maria-Anna Bäuml-Roßnagl
Ludwig-Maximilians-Universität München

Band 9

Diese Arbeit wurde von der Fakultät für Psychologie und Pädagogik
der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen.

Zugl.: Diss., München, Univ., 2005

Umschlagabbildung: anne ross, *Fügung im Gefüge*

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechani-
schem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in
Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2005

ISBN 3-8316-0506-8

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utz.de

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	VIII
Vorbemerkungen zu dieser Dissertationsstudie	IX
Vorbemerkungen zur methodologische Vorgehensweise	XI
1 EINLEITUNG	14
2 INTERDISZIPLINÄRE DISKUSSION ÜBER BEGRIFFE UND GRUNDLAGEN	18
2.1 Interdisziplinäre Diskussion über Begriffe	18
2.1.1 Facetten der Emotion und des Gefühls	18
2.1.1.1 Facetten des Emotionsbegriffes bei A.R.DAMASIO	23
2.1.1.2 Abgrenzung von Emotionen, Affekte, Stimmungen und Gefühle	25
2.1.2 Facetten der Intelligenz	29
2.1.3 Facetten des Begriffes „ <i>Emotionale Intelligenz</i> “	33
2.2 Interdisziplinäre Diskussion über Grundlagen	37
2.2.1 Dimensionen des „ <i>emotionalen Gehirns</i> “	37
2.2.1.1 Entwicklung des „ <i>emotionalen Gehirns</i> “	37
2.2.1.2 Aufbau des „ <i>emotionalen Gehirns</i> “	40
2.2.1.3 Eine Art „ <i>zweites Gehirn</i> “ und das „ <i>Bauchhirn</i> “	49
2.2.2 Dimensionen von Kognition, Motivation und Bewusstsein	52
2.2.2.1 Zusammenhang zwischen Kognition und Emotion	52
2.2.2.2 Zusammenhang zwischen Motivation und Emotion	59
2.2.2.3 Zusammenhang zwischen Bewusstsein und Emotion	65
2.2.3 Dimensionen von Wahrnehmung, Kommunikation und Interaktion	68
2.2.4 Dimensionen möglicher Störungen	72
2.3 Diskussion über das Konstrukt „ <i>Emotionale Intelligenz</i> “	75
2.3.1 Konstrukt „ <i>Emotionale Intelligenz</i> “ nach P.SALOVEY und J.D.MAYER	75
2.3.2 Konstrukt „ <i>Emotionale Intelligenz</i> “ nach D.GOLEMAN	77
2.3.3 Leib-Seele Diskussion im Kontext des Konstruktes „ <i>Emotionale Intelligenz</i> “	80
2.3.4 Kritik am Konstrukt „ <i>Emotionalen Intelligenz</i> “	82
2.4 Weitere angrenzende Konstrukte und Konzepte	87
2.4.1 Nonverbale Ausdruck von Basisemotionen	87
2.4.2 <i>Emotionale Kompetenz</i> und Erziehung	93
2.4.3 <i>Soziale Kompetenz</i> bzw. Intelligenz als Handlungsfeld	95
2.4.4 <i>Praktische Intelligenz</i> nach R.J.STERNBERG	98
2.4.5 <i>Moralische Intelligenz</i> bzw. Kompetenz und Werteerziehung	99
2.4.6 <i>Personale Intelligenz</i> nach H.GARDNER	101
2.4.7 <i>Affektbildung</i> nach A.MITSCHERLICH	104
2.4.8 Affektive Erziehung und Bildung	106
2.5 Resümee	107

3.	KONSTRUKT „EMOTIONALE INTELLIGENZ“ IM KONTEXT PROFESSIONELLER GRUNDSCHULARBEIT	108
3.1	Dimension Qualität im Kontext professioneller Grundschularbeit	110
3.1.1	Dimension Qualität als Anforderung und Kriterium	110
3.1.2	Dimension Qualität als Kriterium professioneller Grundschularbeit	112
3.1.3	Dimension „ <i>Emotionale Intelligenz</i> “ als mögliches Qualitätskriterium	117
3.2	Dimensionen Unterricht im Kontext professioneller Grundschularbeit	120
3.2.1	Dimension Lehrplan für die Bayerische Grundschule 2000	124
3.2.1.1	Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben	125
3.2.1.2	Verankerung in den Fachprofilen	126
3.2.2	Dimension Unterricht im Kontext professioneller Grundschularbeit	130
3.2.2.1	Didaktische Prinzipien zur Unterrichtsgestaltung im Überblick	135
3.2.2.2	Pädagogische Grundsätze zum Unterrichtsablauf im Überblick	140
3.2.2.2.1	Überblick über Motiv und Motivation	144
3.2.2.2.2	Überblick über Differenzierungsmöglichkeiten	148
3.3	Dimension Lehrerpersönlichkeit im Kontext professioneller Grundschularbeit	151
3.3.1	Dimension des biographischer Ansatz	152
3.3.2	Dimension der Anforderungsebenen im Unterrichtsalltag	161
3.3.3	Dimension berufliche Beanspruchung im Unterrichtsalltag	165
3.3.4	Dimension persönlicher Ressourcen und geforderter Kompetenzen	167
3.3.5	Dimension Interaktion- und Kommunikationsprozesse im Unterricht	171
3.4	Resümee	185
4.	FRAGESTELLUNG UND FORSCHUNGSANLIEGEN	187
4.1	Zentrale Fragestellung dieser Dissertationsstudie	187
4.2	Spezifische Fragestellungen dieser Dissertationsstudie	189
5.	METHODE DIESER DISSERTATIONSSTUDIE	194
5.1	Voruntersuchung dieser Dissertationsstudie	196
5.1.1	Voruntersuchung - Überblick über Untersuchungsteilnehmer	196
5.1.2	Voruntersuchung - Ergebnisse im Überblick	197
5.2	Hauptuntersuchung dieser Dissertationsstudie	204
5.2.1	Untersuchungsinstrumentarium der Hauptuntersuchung dieser Dissertationsstudie	204
5.2.1.1	Überblick über Items zur gegenwärtigen Situation	206
5.2.1.2	Überblick über Items zur persönliche Einstellung	206
5.2.1.3	Überblick über Items zu Gefühlen in der Schule	207
5.2.1.4	Überblick über Items zur Unterrichtsgestaltung	212
5.2.1.5	Überblick über Items zum Bildungs- und Erziehungsauftrag	215
5.2.1.6	Überblick über Items zum Bayerische Lehrplan für Grundschule	219
5.2.1.7	Überblick über Items zum Unterrichtsablauf	222
5.2.1.8	Überblick über Items zur Professionalität und Wertschätzung	226

Inhaltsverzeichnis

5.2.2	Fragebogenvergleich von Vor- und Hauptuntersuchung	234
5.2.3	Untersuchungsteilnehmer der Hauptuntersuchung	252
6.	KONSTRUKT „EMOTIONALE INTELLIGENZ“ IN RELEVANZ FÜR PROFESSIONELLE GRUNDSCHULARBEIT: EMPIRISCHE DATENERHEBUNG AUS DER PERSPEKTIVE VON GRUNDSCHULLEHRERN	255
6.1	Hauptuntersuchung zu dieser Dissertationsstudie	255
6.1.1	Aspekt persönliche Einstellung der Lehrkraft - Ergebnisse und Resultate	255
6.1.2	Aspekt Gefühle in der Schule - Ergebnisse und Resultate	257
6.1.3	Aspekt Unterrichtsgestaltung - Ergebnisse und Resultate	259
6.1.4	Aspekt Erziehungs- und Bildungsauftrag - Ergebnisse und Resultate	261
6.1.5	Aspekt Bayerischer Lehrplan 2000 - Ergebnisse und Resultate	264
6.1.6	Aspekt Unterrichtsverlauf - Ergebnisse und Resultate	266
6.1.7	Aspekt der Professionalität und Berufszufriedenheit - Ergebnisse und Resultate	268
6.2	Mögliche Zusammenhänge zwischen Konstrukt „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und professioneller Grundschararbeit aus der Perspektive von Grundschullehrern/innen	274
6.2.1	Darstellung der Zusammenhänge der Hauptuntersuchung	274
6.2.1.1	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und persönliche Einstellung	275
6.2.1.2	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und Gefühle in der Schule	276
6.2.1.3	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und Unterrichtsgestaltung	278
6.2.1.4	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und Erziehungs- und Bildungsauftrag	279
6.2.1.5	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und Bayerischer Lehrplan	281
6.2.1.6	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und Unterrichtsablauf	282
6.2.1.7	Zusammenhänge zwischen Teilaspekte „ <i>Emotionaler Intelligenz</i> “ und Professionalität	283
6.2.2	Ausblick auf Vorhersagemöglichkeiten	286
6.3	Resümee	288
7.	DEBATTE ZU PRAXISRELEVANTEN KONKLUSIONEN	290
7.1	Mögliche Impulse für die Bildung und Erziehung in der Grundschule	290
7.2	Mögliche Impulse für die Lehrerbildung	293
7.3	Forschungsausblick	297
	ANHANG	299
	Untersuchungsinstrumentarien dieser Dissertationsstudie	299
	Fragebogen der Voruntersuchung dieser Dissertationsstudie	299

Inhaltsverzeichnis

Fragebogen der Hauptuntersuchung dieser Dissertationsstudie	304
Statistik	310
Zur Voruntersuchung dieser Dissertationsstudie	310
Deskriptive Statistik im Überblick der Voruntersuchung	310
Boxplots Geschlechtsspezifisch - Altersgruppen	312
Zur Hauptuntersuchung dieser Dissertationsstudie	320
Überblick über die deskriptive Statistik der neu gebildeten Skalen	320
Deskriptive Statistik der Hauptuntersuchung im Überblick	322
LITERATURVERZEICHNIS	378
TABELLENVERZEICHNIS	404
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	412

Vorwort

„Intellekt ohne Leibbasis, Emotion ohne Herzentiefe, Leistung ohne Gemütsverwurzelung verfehlen den menschlichen Bildungssinn.“¹

Die Worte meiner Mentorin und Betreuerin Professorin Dr. M.-A. Bäuml-Roßnagl fassen die brisante Problemstellung gegenwärtiger gesellschaftspolitischer und bildungspolitischer Aufgaben gekonnt zusammen, die auch in der internationalen Diskussion als Menschheitsaufgabe angemahnt werden.

Die Leitideen des neuen Bayerischen Grundschullehrplanes *„greifen daher nicht nur Ziele und Inhalte von Unterricht und Erziehung auf, sondern versuchen als Grundlage dafür, Aufgabe und Selbstverständnis der Grundschule sowohl in der heutigen gesellschaftlichen und schulischen Situation als auch im Hinblick auf ihren in die Zukunft gerichteten Auftrag, die Schüler auf ihr künftiges Leben vorzubereiten, zu beschreiben.“²*

Da zu erwarten ist, dass die Lebensqualität in der immer aggressiver agierenden Welt künftig mehr denn je nicht nur singular vom Wissen, sondern insbesondere vom Verhalten der Mitmenschen abhängig ist, lautet eine Zukunftsaufgabe die emotionale Bildung nicht dem Zufall zu überlassen. Und gerade die Grundschule als Basisinstitution der Bildung hat den Auftrag, einen Beitrag zum Erhalt und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu leisten.

Mein besonderer Dank gilt Frau Professorin Dr. M.-A. Bäuml-Roßnagl für Ihre fürsorgliche, bekräftigende und inspirierende Betreuung meiner Arbeit und die entscheidende Impulse.

Herrn Professor Dr. Dr. h.c. L. v. Rosenstiel danke ich für das an meiner Arbeit bekundete Interesse, seine Geduld und die Übernahme des Korreferats.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch meinem Mann für die kritischen Diskussionen, Anregungen und Vorschläge und seine Unterstützung.

¹ Bäuml-Roßnagl, M.-A. Sinnnahe Bildungswege als Bildungsaufgabe. In: Biewer, G./Reinhartz, P. Pädagogik des Ästhetischen. Bad Heilbrunn, 1997, S.188-204

² Lehrplan für die bayerischen Grundschule, Auflage 2000, Verlag J.Maiss, München, S. 3

Vorbemerkungen zu dieser Dissertationsstudie

Die Erforschung der Bedeutung des Konstruktes „*Emotionale Intelligenz*“ im didaktischen Vermittlungsprozess erfordert ein multiperspektivisches Forschungsdesign. Der Forschungsbereich steht in enger Verbindung mit ganz unterschiedlichen Disziplinen mit jeweils spezifischen Forschungs- und Arbeitsmethoden. Daraus ergibt sich also keine einheitliche Forschungsmethode für diese Dissertationsstudie.

Folgende Disziplinen berühren mit spezifischen Ansätzen die vorliegende Dissertationsstudie im Besonderen: Grundschuldidaktik, Pädagogik, Schulpädagogik, Soziologie, Neurologie, Psychologie, Philosophie, Ethnologie, Biologie, - um nur einige Bedeutende zu nennen. Aber dieses Netz der Disziplinen wird noch feinmaschiger, wenn die einzelnen Forschungsrichtungen berücksichtigt werden.

Die Vielschichtigkeit kann hier nicht fachspezifisch oder gar vertieft untersucht werden, es würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Das Ziel ist eher eine perspektivische Annäherung.

Sowohl im vorwissenschaftlichen wie auch im wissenschaftlichen Bereich ist die Theorienbildung eine notwendige Voraussetzung, um die Erklärung und Beschreibung verschiedenster Gegenstände und Phänomene unserer Welt unserem Wissen zugänglich zu machen. Der Theorienbildung kommen wiederum Modelle, Hypothesen, Methoden, Argumente, Postulate oder kritisches Denken zu Hilfe.

Grundsätzlich stellen sich in der empirische Sozialforschung nach ATTESLANDER folgende Grundfragen (ATTESLANDER, 1991, 15):

- Was soll erfasst werden?
- Warum soll erfasst werden?
- Wie soll erfasst werden?

Dabei bedeutet empirische Sozialforschung die systematische Erfassung und Deutung sozialer Erscheinungen. Empirisch expliziert, dass theoretisch formulierte Annahmen an spezifischen Wirklichkeiten überprüft werden, wobei systematisch heißt, dass dies nach Regeln vor sich gehen muss (ATTESLANDER, 1991, 16, siehe Abbildung 1).

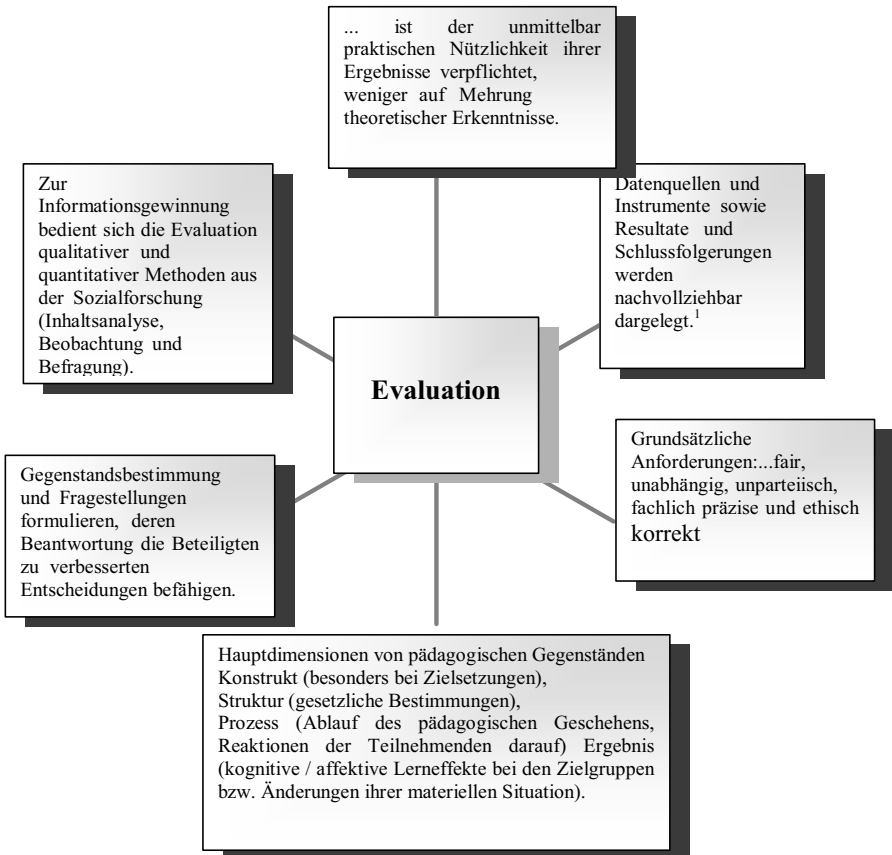


Abbildung 1. Überblick der zugrunde liegenden Definition für Fragebogenerhebungen

POPPER konstatiert: „*Methodologische Regeln sind Festsetzungen, sie sind gleichsam die Spielregeln des Spiels «empirische Wissenschaft»*“ (POPPER, 1989, 25).

Allgemeine Richtlinien jeder Theorienbildung sind die Eindeutigkeit der Aussagen, die Überprüfbarkeit der Inhalte und die Bedeutung für die Praxis und für die Forschungsentwicklung.